

«Das magische Finale»



Joanne K. Rowling;
Harry Potter und die Heiligtümer des Todes
Carlsen Verlag,
Fr. 44.–

Zur Mitternachtsstunde vom 26. auf den 27. Oktober wird unsere Ladentüre während einer Stunde wie von Zauberhand für Sie geöffnet! Lassen Sie sich mitreissen und besuchen Sie uns zu ungewohnter Stunde. Sichern Sie sich Ihren 7. Harry Potter-Band und lassen Sie sich verzaubern. Wir freuen uns auf Sie!

Jeden nächtlichen Besucher erwartet zwischen elf und ein Uhr ein Harry Potter-Drink im Cappuccino an der Obergasse. Den Bon dazu erhalten Sie bei der Reservierung oder während der Harry Potter-Nacht in der Buchhandlung.

PS: Es lohnt sich, den neuen Band bereits jetzt zu reservieren, so profitieren Sie vom Spezialpreis von Fr. 36.–, statt Fr. 44.–! Selbstverständlich gilt der Spezialpreis nicht nur bei Abholung um Mitternacht.

UM MITTERNACHT GEÖFFNET

Notiz in eigener Sache

Lea Reimann hat im Juli ihre Lehre zur Buchhändlerin erfolgreich bestanden. Seit Mitte August arbeitet sie nun in Zürich in der Buchhandlung Hirslanden. Lea, wir wünschen Dir für Deinen weiteren Weg alles Gute!

Unsere neue Auszubildende heisst Paige Hicks, sie hat Anfang August ihre Lehre bei uns begonnen. Herzlich willkommen!

Obergass Bücher GmbH
Obergasse 2a
CH-8402 Winterthur
Telefon 052 213 26 62
Fax 052 213 96 45
info@obergassbuecher.ch
www.obergassbuecher.ch

Öffnungszeiten
Montag, 13.30–18.30 Uhr
Dienstag bis Freitag, 8.00–18.30 Uhr
Samstag, 08.00–16.00 Uhr

Sachbücher



Sam Apple;
Schlepping durch die Alpen –
Ein etwas anderes Reisebuch
Atrium Verlag,
Fr. 35.40

Hans Breuer ist nicht nur der letzte Wanderschäfer Österreichs, mit Sicherheit auch der ungewöhnlichste, den es je gab.

Denn welcher Schäfer singt seinen 625 Schafen zum Einschlafen jiddische Lieder vor? Das fragt sich auch Sam, ein junger jüdischer Journalist aus New York, der von seiner Grossmutter zur ständigen Wachsamkeit vor an jeder Ecke lauernder Pogromen erzogen wurde. Als er Hans zufällig in New York kennen lernt, beschliesst er, ihn durch die österreichischen Alpen zu begleiten. Einerseits, um mehr über das Leben des ungewöhnlichen Mannes zu erfahren, andererseits, um sich auf Spurensuche nach seinen jüdischen Wurzeln und dem angeblichen Antisemitismus in Österreich zu begeben. Ausgestattet mit Diktaphon und nagelneuen Designerboots landet Sam mitten in der Idylle. Allerdings muss der neurotische Hypochonder sogleich schmerzlich erfahren, dass die Spaziergänge durch den Central Park nicht die rechte Vorbereitung auf die Herausforderungen der alpinen Welt waren.

Dies ist ein romanhafter Reisebericht, von grosser Komik und zugleich tiefer Ernsthaftigkeit geprägt. Sam Apple stolpert wie eine jüngere Ausgabe von Woody Allen durch die Alpenwelt sowie durch die österreichische Geschichte und beglückt uns mit seinen erstaunlichen Einsichten.



Susanna Schwager;
Die Frau des Metzgers
Chronos Verlag,
Fr. 29.80

In «Fleisch und Blut» berichtet Susanna Schwager über das Leben ihres Grossvaters, nun ehrt sie ihre Grossmutter mit ihrem neuen Buch:

«Die Frau des Metzgers» erzählt von der Kindheit und Jugend einer Generation, die dabei ist, uns zu verlassen. In einer armen Grossfamilie aus Solothurn beginnt die Geschichte von Hildi. Zu ihr, der Schweigenden, führt uns ein Geflecht von Stimmen, die sich erinnern, wie sie als Kind mitten in einer unübersichtlichen Schar von Geschwistern aufwuchs, wie sie als Jugendliche in der Fabrik arbeitete, um den dringend benötigten Lohn nach Hause zu bringen. Von Ungewissheiten beim Erwachsenwerden ist die Rede, vom Tändeln, vom Kinderkriegen und Heiratenmüssen. Von Grenzüberschreitungen und Hingabe wird erzählt, von stillen Frauen, tapferen Kindern und auch vom Weinen der Männer. Wie war das Leben an der Seite von Hans Meister, dem jungen Metzgersburschen, der ganz unten anfang und mit Hildi eine Familie gründete und ein eigenes Geschäft? Der sie, als es bergauf ging, vom Dorf in die Stadt verpflanzte und ihr einen Pelzmantel schenkte? Wer war die Frau neben dem energischen Metzger, der die Welt gern besser gemacht hätte? Was wurde aus ihrer Liebe? Und wie ging sie von der Welt?

Unter dem Erzählen der Stimmen, die sich überkreuzen und verknoten, formen sich die zeitgeschichtlichen Bilder als Kulisse hinter einer Frau, die ihr Geheimnis mit sich nahm.



Daniela Binders Tipp:

Maria J. Hyland;
Die Liste der Lügen
Piper Verlag,
Fr. 35.50

Niemand zerbricht an seiner Lüge, nur die Wahrheit ist unerträglich.

John Egan wächst in der irischen Provinz auf. Es sind die frühen Siebzigerjahre, und Geldnot treiben ihn und seine Eltern ins Haus seiner Grossmutter. Aber John will etwas bewirken in der Welt. Vielleicht gehört das Guinness-Buch der Rekorde auch deshalb zu seiner Lieblingslektüre. John ist erst zwölf, aber er steckt im Körper eines Erwachsenen und besitzt die Stimme eines Riesen. Das Bemerkenswerteste an ihm ist jedoch seine Gabe, jede Art von Lügen zu durchschauen. Er ist ein wandelnder Lügendetektor und will um jeden Preis die Wahrheit erfahren – aber die Wahrheit ist nicht immer ein Segen. Vor allem wenn die Lügen der Eltern ernster werden und die Katastrophe unausweichlich ist.



Maria J. Hyland wuchs als Tochter irischer Eltern in England auf. Mit ihrem Buch ist ihr eine ungewöhnliche irische Familiengeschichte gelungen, ein Roman zwischen Vernunft und Wahnsinn, zwischen Fantasie und Realität. Manchmal verstörend, dann wieder voll trockenem Humor und mit einer Hauptfigur, die innerhalb eines Jahres so viel erlebt, wie viele nicht einmal während eines ganzen Lebens.



Alex Schneebeis Tipp:

Peter Goldsworthy;
Maestro
Deuticke Verlag,
Fr. 32.50

Ist Lebensglück eine Frage der Perfektion?

Paul, der mit seinen Eltern neu in Darwin, einer Hafenstadt im Norden Australiens, lebt, erhält Klavierunterricht bei Eduard Keller, einem alten Mann, der ungewöhnliche Methoden bevorzugt. So lässt er seinen Schüler in den ersten Wochen des Unterrichts überhaupt nicht spielen, er verbietet es ihm geradezu – erst soll Paul alles vergessen, was er bisher gelernt hat. Eduard Keller wohnt oberhalb einer Bar: während unten gezecht wird, spricht im ersten Stock der «Maestro» über Mozart, Liszt, Chopin und Bach. Die Klavierstunde ist niemals eine Stunde, sie dauert manchmal eine halbe, manchmal auch drei Stunden. «Wann hören wir auf?», fragt Paul. «Wenn ich nichts mehr zu sagen habe», antwortet Keller.



Der Jugendliche ist verstört und fasziniert zugleich. Eduard Keller kommt aus Österreich, Paul entwickelt deshalb die fixe Idee, er müsse ein Nazi gewesen sein. Doch erst viele Jahre später, als er selbst längst erwachsen ist, wird Paul verstehen, wovor Keller bis ans Ende der Welt geflüchtet ist.

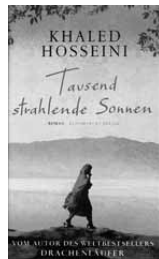
Eine berührende Geschichte über die Freundschaft zwischen einem alten Mann und einem Jungen, sie erzählt von erster Liebe, vom Erwachsenwerden, vom Schrecken der Erinnerung und der Sehnsucht nach dem Glück.



Ursina Bopps Tipp:

Khaled Hosseini;
Tausend strahlende Sonnen
Bloomsbury Berlin,
Fr. 38.90

Das bewegende Schicksal zweier afghanischer Frauen inmitten von Krieg und Zerstörung.



Die unehelich geborene Mariam wird mit fünfzehn ins ferne Kabul geschickt, wo sie mit dem dreissig Jahre älteren Witwer Raschid verheiratet wird. Zwanzig Jahre später erlebt Laila, ein Mädchen aus der Nachbarschaft, ein ähnliches Schicksal. Auch ihr bleibt keine Wahl: Nachdem ihre Familie bei einem Bombenangriff getötet wurde und sie erfährt, dass auch ihr Jugendfreund Tarik, den sie seit gemeinsamen Kindertagen liebt, angeblich ums Leben gekommen ist, wird sie Raschids Zweitfrau. In dem bis dahin kinderlos gebliebenen Haushalt bringt Laila nacheinander eine Tochter und einen Sohn zur Welt. Während der Taliban-Herrschaft machen Bombardierungen, Hunger und physische Gewalt das Leben der Familie zur Qual. Die Not lässt die an sich so unterschiedlichen Frauen zu engen Freundinnen werden und ihre Stärke schliesslich ins fast Übermenschliche wachsen.

Nach einem erfolgreichen Debüt sind die Erwartungen ans zweite Buch jeweils hoch, nicht immer vermag ein Autor diese auch zu erfüllen. Khaled Hosseini beweist aber, dass es möglich ist: Wie beim «Drachenläufer» gelingt es ihm auf unvergleichliche Weise, seine Figuren so lebendig und authentisch wirken zu lassen, dass wir sie lange nicht vergessen.



Karine Nägelis Tipp:

Knud Romer;
Wer blinzelt, hat Angst vor dem Tod
Insel Verlag,
Fr. 29.70

Der zweite Weltkrieg ist noch lange nicht vorbei: Das bekommt Knud als Kind deutsch-dänischer Eltern noch in den sechziger und siebziger Jahren zu spüren:



Ein «deutsches Schwein» ist Knud für seine Mitschüler in Nykobing, weil er anders ist als die anderen: er trägt Lederhosen, singt deutsche Lieder und bekommt in Dänemark unübliche Pausenbrote mit in die Schule. Und ausgerechnet seine Mutter, deren erster Verlobter von den Nazis hingerichtet wurde, wird als «Hitlerliebchen» beschimpft. Quer durch Dänemark und Deutschland führt die Geschichte seiner Familie. Der dänische Grossvater scheitert bei all seinen Unternehmungen und sitzt am Ende nur noch am Bahnhof und schaut den Zügen hinterher. Knuds Vater hingegen ist so bemüht, alles korrekt und vorbildlich zu erledigen, dass er sogar dem deutschen Heer beim Einmarsch in Dänemark behilflich ist und den Soldaten den rechten Weg nach Kopenhagen zeigt. Die deutsche Grossmutter wird beim Bombenangriff auf Magdeburg schwer verletzt. Onkel Hermann schliesslich aus Oberfranken schenkt Knud bei jedem Besuch Splitter einer Handgranate, die ihm nach und nach aus der Haut wachsen – und liefert damit Material für Knuds grossen Befreiungsschlag ...

Aufwühlend, drastisch, todernst und komisch zugleich schildert Romer die Geschichte seiner Familie über drei Generationen.



Josianne Bischofbergers Tipp:

Linda Olsson;
Die Dorfhexe
btb Verlag,
Fr. 34.90

Zwei Frauen, zwei Lebensgeschichten – und eine Begegnung, die alles zum Guten wendet.



Es ist Winter, ein altes Haus irgendwo in Schweden. Hierher ist Veronika nach einem schweren Schicksalsschlag geflüchtet. Hier will sie Ruhe finden und ihren neuen Roman schreiben. Das Nachbarhaus scheint leer zu stehen, die Dorfhexe wohnt dort, wird Veronika im kleinen Laden des Ortes erzählt. Und dann, Veronika liegt schon seit Tagen mit Fieber im Bett, steht Astrid, die alte Frau, bei ihr am Herd und backt Omeletten. Eine zarte und wunderbare Freundschaft entspannt sich zwischen den zwei so unterschiedlichen Frauen. Sie essen zusammen, unternehmen schweigend Spaziergänge und hören Brahms. Eine Freundschaft ist das, an der Veronika gesundet und in deren Rahmen Astrid zum ersten Mal ihr schreckliches Geheimnis offenbart, welches sie vor Jahren in die Isolation getrieben, ja tief verbittert hat.

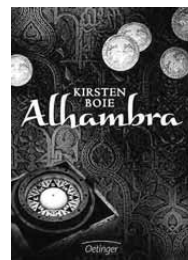
Die berührende Geschichte einer tiefen Freundschaft, abwechselnd erzählt aus der Sicht der jungen und der alten Frau. Nur schade eigentlich, dass der Verlag nicht den englischen Originaltitel übersetzt hat: «Let me sing you gentle songs» passt viel besser zum Buch als das etwas tendenziöse «Die Dorfhexe»!



Paige Hicks' Tipp:

Kirsten Boie;
Alhambra
Oetinger Verlag,
Fr. 31.70

Gerade war Boston noch mit seinen Mitschülern auf dem arabischen Seidenmarkt in Granada – doch durch ein Tor in der Zeit landet er im Jahre 1492!



Königin Isabella von Kastilien taumelt ein paar Schritte zurück, als der Grossinquisitor das merkwürdige Ei öffnet. Er hat es aus einem nicht minder seltsamen Beutel gezogen, gemeinsam mit einem Buch voll greller Bilder und geheimnisvollen, für Mönchshände viel zu fein gezeichneten und nicht entzifferbaren Zeichen. Als der Inquisitor das Ei öffnet, leuchtet es auf wie von Geisterhand und lässt eine nie gehörte Melodie erklingen. Isabellas Angst ist nicht verwunderlich, denn im Jahr 1492 sind weder Reiseführer in moderner Drucktechnik noch Handys bekannt. Die modernen Errungenschaften hat ein schüchterner Junge namens Boston mit ins 15. Jahrhundert gebracht. Auf einer Schulfahrt nach Granada findet er sich plötzlich in der Vergangenheit wieder, nachdem er auf einem Markt eine unscheinbare alte Kachel aus dem maurischen Königspalast Alhambra in die Hand genommen hat. Kurz darauf gerät Boston in die mörderischen Fänge der Inquisition. Zum Glück findet er in dem Muslim Tariq und dem Juden Salomon treue Freunde. Und dann spielt auch noch die Entdeckung Amerikas durch Kolumbus eine schicksalsentscheidende Rolle ...

Nicht nur Jugendliche werden sich vom neuen Buch der grossen Kinderbuchautorin Kirsten Boie fesseln lassen!

«Ein kleines Wunder von einem Buch» *(The Guardian)*



John Boyne;
Der Junge im gestreiften Pyjama
Fischer Verlag,
Fr. 25.60

Der neunjährige Bruno weiss nichts von der Endlösung oder dem Holocaust. Er ist unberührt von den entsetzlichen Grausamkeiten, die sein Land dem europäischen Volk zufügt. Er weiss nur, dass man ihn von seinem gemütlichen Zuhause in Berlin in ein Haus verpflanzt hat, das in einer öden Gegend liegt, in der er nichts unternehmen kann und keiner mit ihm spielt. Bis er Schmuel kennen lernt, einen Jungen, der ein seltsam ähnliches Dasein auf der anderen Seite des angrenzenden Drahtzaunes fristet und der, wie alle Menschen dort, einen gestreiften Pyjama trägt. Durch die Freundschaft mit Schmuel werden Bruno, dem unschuldigen Jungen, die Augen geöffnet. Und während er erforscht, wovon er unwissentlich ein Teil ist, gerät er unvermeidlich in die Fänge des schrecklichen Geschehens.

Noch selten waren wir so einmütig überzeugt von einem Buch, deshalb können wir Ihnen nur den Rat geben: LESEN!



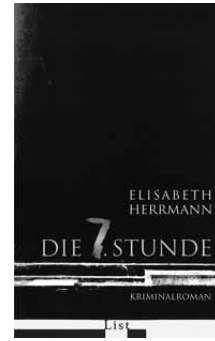
Bruno Morchio;
Kalter Wind in Genua
Unionsverlag,
Fr. 34.90

Die Altstadt von Genua ist ein dichtes Spinnennetz miteinander verwobener Gassen. Je weiter man eindringt, desto finsterer, feuchter und muffiger wird

es. Die Vergangenheit ist hier geradezu körperlich zu spüren, man kann sie riechen und schmecken.

Bacci Pagano, Privatdetektiv und «Analphabet in Gefühlsdingen», liebt Mozart, gutes Essen und die Literatur. Sein Revier sind die Caruggi, die engen Gassen in der Altstadt von Genua, die er auf seiner amarantrotten Vespa 200 PX durchkreuzt. Bei Ermittlungen für eine vornehme Familie aus dem Genueser Geldadel stösst er auf pikante Liebesaffären und dubiose Millionengeschäfte. Doch plötzlich bekommt er einen noch viel heikleren Fall: Aus dem Studio eines linken Radiosenders wurde ein Gewehr gestohlen. Irgendjemand plant damit ein Attentat auf den Ministerpräsidenten, der Genua in diesen Tagen einen Besuch abstatten wird.

Bruno Morchio, dessen literarische Vorbilder er mit Vázquez Montalbán, Izzo und Chandler angibt, hat mit Bacci Pagano einen sympathischen Ermittler geschaffen, der seine Fälle mit viel Herzblut löst und dabei nicht selten blaue Flecke abbekommt ...



Elisabeth Herrmann;
Die 7. Stunde
List Verlag,
Fr. 35.40

Ein mörderisches Spiel, ein rätselhafter Selbstmord und ein quälendes Geheimnis.

Gemeinsam mit seiner alten Freundin Marie-Luise hat Joachim Vernau eine

Anwaltskanzlei gegründet. Bis sie so richtig floriert, übernimmt er an einer Berliner Privatschule die Jura AG, den Teen Court. Kleinere Regelverletzungen aus dem Schulalltag sollen hier diskutiert werden, um Rechtsempfinden und Gemeinschaftssinn zu stärken. Hinter der Fassade der exquisiten Schule tun sich jedoch bald Abgründe auf.

Der wenige Monate zurückliegende Selbstmord ihrer Mitschülerin Clarissa scheint die Jugendlichen zutiefst verstört zu haben. Doch war es tatsächlich Selbstmord? Und weshalb wird an der Schule offiziell nicht über den Todesfall gesprochen? Kaum stellt Vernau gezielt Fragen, geschehen an der Schule merkwürdige Dinge. Offenbar treibt jemand mit den Schülern ein grausames Spiel. Als dann eine Schülerin vergiftet wird, lässt Vernau auch gegen den Willen der Schulleitung nicht mehr locker.

Ein eindringlicher Krimi um Schuld und Verantwortung und die Hilflosigkeit aller angesichts dessen, was nicht sein darf.

Krimis



Zdrak;
Tartufo
Pendo Verlag,
Fr. 30.60

Dass Trüffelschweine die besseren Menschen sind, ist hinreichend bekannt. Aber dass sie auch über detektivischen Spürsinn verfügen, stellt Leonardo unter

Beweis, seines Zeichens Schwein und Trüffelsucher. Nachdem sein Herrchen tot aufgefunden wird, sieht der hochgebildete und kultivierte Leonardo nicht ein, weshalb er die Ermittlungen einem ungehobelten Kommissar überlassen soll – auch wenn er selbst nicht immer mit lauterem Mitteln arbeitet ...

Trüffelschwein Leonardo blickt nicht ohne Stolz auf eine lange Ahnenreihe herausragender Trüffelsucher zurück. Seinem Padrone, dem Trüffelhändler Matteo Gobetti, hat er grossen Reichtum beschert, und so kommt es oft vor, dass dieser Leonardo einlädt, gemeinsam bei erlesenem Rotwein und Pasta den kulinarischen Freuden zu fröhnen. Bis Matteo eines Tages tot aufgefunden wird. Leonardo – nicht nur stilsicher, sondern auch raffiniert – hat schnell seine eigene Mordtheorie und traut seiner Riechnase mehr als dem grobschlächtigen und aufdringlich nach Moschusparfüm duftenden Commisario Grifone.

«Tartufo» verbindet Kriminalistisches mit Gourmetfreuden, piemontesischer Lebensart und nicht zuletzt schweinischen Weisheiten!



Zoe Ferraris;
Die letzte Sure
Pendo Verlag,
Fr. 32.40

Ein Mädchen, das in der Wüste ertrinkt, und ein Ermittler, der eigentlich nicht ermitteln darf.

Wie kommt man einem Mord auf die Spur in einem Land, das von der Scharia geprägt ist? Als Nouf, die jüngste Tochter einer angesehenen Familie aus Dschidda, spurlos verschwindet, bittet ihr Bruder Othman seinen besten Freund, den Wüstenführer Nayir, um Hilfe. Das Mädchen wurde offensichtlich in einem Wadi umgebracht. Bei der Obduktion stellt sich heraus, dass Nouf schwanger war – ein Skandal in einer Welt voller Tabus. Nayir, der lange unter Beduinen gelebt hat, versucht dem rätselhaften Verbrechen auf die Spur zu kommen. Dabei stösst er auf eine Mauer des Schweigens und an die Grenzen und Traditionen der arabischen Gesellschaft. Mehr noch: In der Begegnung mit der fortschrittlichen Pathologin Katya, der Verlobten Othmans, die ihm bei seinen (allerdings inoffiziellen) Ermittlungen hilft, wird er sich der Enge seines Glaubens und seiner bisher verdrängten Sehnsüchte bewusst.

Zoe Ferraris hat ein Jahr in der arabischen Stadt Dschidda gelebt. Dies wird bei der Lektüre spürbar, vor allem dann, wenn der Alltag der Frauen beschrieben wird; diese sind durch die strengen Vorschriften in ihrer persönlichen Bewegungsfreiheit sehr eingeschränkt. Der Autorin gelingt durch die Beschreibung einer uns so fremden Kultur eine zusätzliche Dimension, die den Krimi zu etwas ganz Besonderem macht.

Romane



Susan Vreeland;
Sonntage im Licht
Diana Verlag,
Fr. 39.90

Pierre-Auguste Renoir will das Meisterwerk des Impressionismus schaffen. Ein Gruppengemälde, eine Gesellschaft von Freunden schwebt ihm vor. Mutig

nimmt er den Kampf um Farben, Licht und die richtige Perspektive auf. Und er hofft auf eine neue Liebe, denn die Schönheit seiner Zeit kann Renoir nur malen, wenn er glücklich ist.

Paris 1880: Als der Schriftsteller Emile Zola bemängelt, es gebe unter den impressionistischen Gemälden kein Meisterwerk, ist der Ehrgeiz von Pierre-Auguste Renoir geweckt. Leidenschaftlich geht er ans Werk. Doch Renoir hat kaum Geld für Farben, der Sommer ist weit fortgeschritten, die Terrasse der Maison Fournaise steht ihm nur an acht Sonntagen zur Verfügung. Auch muss er ehemalige Geliebte, deren eifersüchtige Ehemänner und längst zerstrittene Freunde überzeugen, ihm Modell zu stehen. Mehrere Male droht Renoir zu scheitern: am Malen einer Figur, an einer seiner kapriziösen Damen. In seinen freien Momenten rudert er mit der jungen Witwe Alphonsine Fournaise auf der Seine und öffnet ihr sein Herz. Doch sie ist nicht die Einzige, die den empfindsamen Maler für sich gewinnen möchte.

Anhand der Entstehung von Renoirs Bild «Frühstück mit Ruderern» schildert Susan Vreeland anschaulich und farbig ein Stück Kunstgeschichte.



Hanns-Josef Ortheil;
Das Verlangen nach Liebe
Luchterhand Verlag,
Fr. 34.90

**Vom Kunsthaus bis zur
Tonhalle, vom Rathaus-
keller bis zur Kronenhal-
le: Die Geschichte einer
wiederaufflackernden
Liebe in Zürich.**

Über achtzehn Jahre lang haben sich die Kunst-
historikerin Judith und der Konzertpianist Johan-
nes nicht mehr gesehen, als sie sich eher zufällig
in Zürich treffen. Die unerwartete Begegnung ver-
setzt sie zurück in die Zeit ihrer grossen Liebe, in
der sie noch ein junges und unzertrennliches Paar
waren. Von diesem Tag an sehen sie sich beinahe
täglich, erzählen sich von ihrem Leben und fragen
sich, was früher war und jetzt vielleicht wieder
von neuem möglich ist. Ihre Treffen werden zu
immer gezielter angelegten, oft festlichen Arran-
gements, bei denen der Ort, die Umgebung sowie
die Speisen und Getränke eine grosse Rolle spie-
len. Unmerklich geraten sie dabei immer tiefer
hinein in die erneut aufbrechende Magie einer
starken Anziehung. Und sehen sich immer dring-
licher vor die Frage gestellt, ob ihr Verlangen
nach Liebe überhaupt noch eine Chance haben
kann.

*Ein sinnenfrohes, lebenskluges Buch, das auf
hintergründige Weise die heutigen Möglichkeiten
einer bedingungslosen, wenn auch erwachsener
gewordenen Liebe befragt.*



Michael Frayn;
Gegen Ende des Morgens
Dörlemann Verlag,
Fr. 38.–

**Oberflächlichkeit, Lebenslügen,
das Schwanken zwischen der
Welt der Erfolgreichen und Rei-
chen und dem bescheidenen,
finanziell bedrängten Leben im**

**Vorort sind Themen des Romans, der nie senti-
mental oder pathetisch wirkt, sondern konse-
quent ironisch, satirisch und skurril erzählt. Ein
gelungener Abgesang auf Fleet Street!**

John Dyson leitet die Abteilung, die das produziert,
was die Zeitung neben der Tagespolitik füllt: Unter-
haltung, Kreuzworträtsel, Vermischtes. Seine Zustän-
digkeit für Banalitäten hindert ihn nicht am Traum von
der ganz grossen Karriere. Seine Tage verbringt er
freilich mit Lamentieren über die viele Arbeit, mit
Wichtigtuereien und Lunchpausen, während die
eigentliche Arbeit von seinem Mitarbeiter Bob erle-
digt wird – auch wenn der nicht weniger träumt und
dabei nicht weniger lethargisch (nur etwas fleissiger)
als John ist. Ein absurder Fernsehauftritt Dysons, mit
dem er den Durchbruch zu schaffen hofft und eine
nicht weniger absurde Dienstreise nach Arabien, die
Glamour verspricht und doch nur aus Hindernissen
besteht, gehören zu den satirischen Highlights des
Romans. Bobs Leben erschöpft sich in Kleinram
und Entscheidungsunfähigkeit, und so trennt er sich
aus Bequemlichkeit nicht von seiner heiratswilligen
Freundin, die ihm eigentlich gleichgültig ist. Seine
Träume vom grossen Romanerfolg setzt er höchstens
in satirische Privatbriefe im Stil von James Joyce um.

*Am 6. November liest Michael Frayn übrigens in
der Coal Mine Book Bar.*



Wladzimirz Odojewski;
Ein Sommer in Venedig
SchirmerGraf Verlag,
Fr. 28.90

**Marek träumt davon, in den
Ferien nach Venedig zu
fahren. Das hatte Mama ihm
versprochen. Aber der Som-
mer 1939 hält andere Über-
raschungen für ihn bereit. Er bleibt in Polen –
und erlebt eine Reise, die das echte Venedig an
Wundersamem, Überraschendem, Poetischem
bei weitem übertrifft.**

Die drohende Kriegsgefahr und der Stellungs-
befehl von Mareks Vater zu seinem Regiment ver-
anlassen die Mutter, mit ihrem Sohn nicht nach
Venedig, sondern zu ihrer Schwester Weronika
aufs Land zu fahren. Mareks anfänglicher Unwille
legt sich nur langsam, zumal die Erwachsenen
versuchen, die Kinder so lange wie möglich im
Unklaren zu lassen. Eines Tages entdeckt Marek
im Keller des Hauses eine Wasserpflanze, die sich
rasch vergrössert. Kein Zweifel, eine Thermal-
quelle! Seine Lieblingstante Barbara greift die
Idee prompt auf ... Während draussen vom strah-
lend blauen Himmel die ersten Bomben fallen,
taucht Marek ein in eine Phantasiewelt, ohne
zu ahnen, dass sie das Ende seiner Kindheit
bedeutet.

*Ein wunderbarer Text – erzählt aus der Kinder-
perspektive – der Phantasie wahr werden und
damit die schreckliche Realität, die sich direkt vor
der Haustüre abspielt, vergessen lässt.*

Der besondere Kalender

Flowers 2008 by Richard Fischer
Format 34 x 100 cm,
13 Photographien in Farbe
Edition Panorama, Fr. 69.–



Bevor Richard
Fischers meister-
hafte Photographien
entstehen, werden
die Kompositionen
von einer Schweizer
Floristin nach seinen
Wünschen ausge-
wählt und arrangiert.

*Grazile Blütenkom-
positionen entfalten
ihre ganze Fülle und
Pracht und bieten
einen Anblick, der
Freude bereitet.
Das spezielle Format
unterstützt den
Gesamteindruck vor-
trefflich.*

Unser Team:



Daniela Binder



Ursina Bopp Muminovic



Karine Nägeli



Josianne Bischofberger



Paige Hicks



Alex Schneebeli

Obergass-Bücher GmbH:

Daniela Binder,
Winterthur
Ueli Diener, Winterthur
Conrad Schneider,
Thalheim
Hanspeter Schneider,
Rätterschen